

Fortbildungsprogramm 2025



**Wildwasser
Wiesbaden**

Inhalt

Wildwasser Wiesbaden	3
Inhouse Veranstaltungen	4
Seminare auf einen Blick	5
Basisseminare	9
Aufbauseminare	13
Specials	18
Seminarreihe	20
Terminübersicht 2025	22
Anmeldung	23
Teilnahmebedingungen	24
Wegbeschreibung	25
Seminarleiterinnen und Fortbildungsverwaltung	27
Impressum	32



Wildwasser Wiesbaden

Wildwasser Wiesbaden ist ein Verein gegen sexualisierte Gewalt und unterhält seit 1987 eine Fachberatungsstelle in Wiesbaden. Mädchen* , weibliche* Jugendliche und Frauen* , denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist oder widerfährt, erhalten parteiliche Hilfe und Unterstützung (Beratung, Begleitung, Unterstützung bei Anzeigenerstattung und Gerichtsverfahren, Stärkung in Krisensituationen und vieles mehr). Seit Januar 2024 hat Wildwasser Wiesbaden e. V. auch eine Beratungsstelle für in der Kindheit von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen* und Männer*.

Unterstützende Mütter*, Väter*, deren Töchter* oder Söhne* , finden ebenfalls Beratung und Hilfe. Wildwasser Wiesbaden berät Bezugspersonen und psychosoziale Fachkräfte bei einer Vermutung der Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt. Die Beratungsstelle unterstützt bei Fragen der Intervention und begleitet bei den dann folgenden Interventionsschritten, um dazu beizutragen, sexualisierte Gewalt zu beenden und den Schutz eines Mädchens* oder Jungen* zu sichern. Über die Beratungsarbeit hinaus bietet Wildwasser Wiesbaden ein Schulpräventionsprojekt für 6. Schulklassen an, auch für Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Zudem halten die Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen Vorträge und führen Informationsveranstaltungen sowie Fortbildungen für Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, Bildungseinrichtungen und in diesem Bereich beschäftigte Fachkräfte durch.

Mit dem vorliegenden **Fortbildungsprogramm** richtet sich Wildwasser Wiesbaden an Fachkräfte, die beruflich mit Mädchen*, Jungen*, Frauen* und Männern* arbeiten und mit der Problematik der sexualisierten Ge-

walt oder mit sexuellen Übergriffen durch Kinder konfrontiert sind. Ziele sind, über sexualisierte Gewalt an Mädchen* und Jungen* umfassend zu informieren, zu sensibilisieren, Anzeichen, Dynamik und Folgen sexualisierter Gewalt zu erkennen sowie zu erfahren, wie Interventionsschritte zur Beendigung sexualisierter Gewalt und zum Schutz der Mädchen* oder Jungen* zu planen und durchzuführen sind. Auch spezifisches Wissen, wie z. B. zu traumapädagogischer Arbeit mit Mädchen* und Jungen* , wird den Teilnehmenden in entsprechenden Seminaren nähergebracht. Weiterhin werden Kenntnisse und Methoden für die Beratung und Betreuung von Mädchen*, Jungen* und Frauen* vermittelt, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Mit unseren Angeboten zu den Themenbereichen „grenzachtender Umgang“ und „sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiter*innen in Institutionen“ vermitteln wir Wissen und Haltungen, die auf struktureller Ebene Einrichtungen helfen, Mädchen*, Jungen* und zu betreuende Erwachsene vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Mit der seit zwei Jahren in unserem Fortbildungsprogramm eingeführten Rubrik Specials, bieten wir Fachkräften Schulungsangebote, die den Umgang mit belastenden Arbeitsthemen- und systemen aufgreifen. Wie z. B. das Seminar „Selbstfürsorge in der traumapädagogischen Arbeit“ und „eine Frage des Respekts“. Wildwasser Wiesbaden bietet Präsenzseminare im eigenen Fortbildungszentrum an. Zum Schutz der Gesunderhaltung werden die Hygiene- und Sicherheitskonzepte den jeweiligen zum Seminarzeitpunkt aktuellen Notwendigkeiten angepasst. Wir werden außerdem einige Seminare auch als **Online Angebot** in unserem Fortbildungsprogramm anbieten.

1 Wir verwenden den Genderstern*, um alle Menschen anzusprechen und zu inkludieren. Mit dem * möchten wir dabei auch Personen gerecht werden, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden. Damit lässt sich auch Geschlechtervielfalt jenseits eines binären Geschlechtermodells sichtbar machen. Symbolisch stehen die Strahlen des Sterns, die in verschiedene Richtungen zeigen, für die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten z. B. trans, nichtbinär, divers. Der Genderstern hinter „Frauen“, „Mädchen“, „Jungen“ und „Männer“ dient als Verweis auf den Konstruktionscharakter von Geschlecht innerhalb einer Geschlechtsidentität. „Frauen“ beispielsweise bezieht sich auf alle Personen, die sich unter der Bezeichnung „Frau“ definieren, definiert werden und/oder sich sichtbar gemacht sehen. In der Praxis gibt es allerdings bei uns weiterhin Seminarangebote, die wir zielgruppenspezifisch für Frauen* anbieten und weitere, die sich mit spezifischen Lebensbedingungen von Frauen befassen. Wir sind auch hier auf dem Weg einer Genderinklusion und verstehen unsere Arbeit dazu als work in progress.

Inhouse-Veranstaltungen für psychosoziale Fachkräfte und Institutionen

Wildwasser Wiesbaden e.V. bietet auf Anfrage Inhouse-Veranstaltungen, d.h. Seminare, Workshops, Vorträge und Konzeptentwicklungen zur Thematik der sexualisierten Gewalt an. Als Inhouse-Veranstaltungen können Institutionen, Teams oder Vereine folgende Themenschwerpunkte buchen:

- Grundlagenwissen zur Thematik der sexualisierten Gewalt
- Umgang mit einer Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt
- Planung und Durchführung von Interventionen bei Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt
- Sexuelle Übergriffe durch Kinder
- Traumapädagogik
- Psychosoziale Unterstützung für Frauen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist
- Entwicklung von Schutzkonzepten in Institutionen und Vereinen

Es ist uns ein Anliegen, Multiplikator*innen zu schulen und deren Sensibilität für die Thematik der sexualisierten Gewalt sowie deren Handlungskompetenz für den Umgang mit sexualisierter Gewalt zu vertiefen. Das gilt sowohl für die Arbeit mit betroffenen Mädchen*, Jungen* und Frauen* als auch für die Arbeit mit Angehörigen, anderen Bezugspersonen und auch für institutionelle, strukturelle (Weiter-) Entwicklungen.

Die Inhouse-Veranstaltungen finden in der Regel in der anfragenden Einrichtung statt, sind aber auch in den Räumen unseres Fortbildungszentrums möglich. Sie können ab einem Umfang von mindestens drei Stunden halbtags, ganztags, in Modulen etc. gebucht werden.

Veranstaltungskosten sind bei Interesse unter fortbildung@wildwasser-wiesbaden.de oder 0611. 80 86 19 zu erfragen.

Teams
stärken



Seminare auf einen Blick

Sie finden im vorliegenden Programm Basisseminare und Specials (S01 bis S08, S13 und S14), die Sie ohne Vorkenntnisse buchen können, sowie Aufbauseminare. Voraussetzung für Aufbauseminare sind Grundlagenkenntnisse, die durch die Teilnahme an einem der Seminare „Gewalt statt Geborgenheit – Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt“ bzw. anderweitig erworben worden sind. Wenn Sie unsicher sind, ob Ihre Kenntnisse ausreichen, wenden Sie sich doch bitte per E-Mail oder telefonisch an uns.

Die Präsenzseminare finden in der Regel von **9.00 bis 16.30 Uhr** in den Räumen des Fortbildungszentrums von Wildwasser Wiesbaden e. V. statt (siehe Wegbeschreibung auf Seite 25). Die digitalen Seminare werden von **9.00 bis 15.30 Uhr** über das Webkonferenzsystem BigBlueButton angeboten. Die Beschreibung der Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden Sie ab Seite 23.

- **Basisseminar**
- **Aufbauseminar**
- **Special**
- **Seminarreihe**

Gemeinsam
Neues
lernen



Basisseminare

S 01

Gewalt statt Geborgenheit

Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt

S 02

ONLINE

Datum S 01: Donnerstag 20.02.2025

9

PRÄSENZ

Datum S 02: Mittwoch 04.06.2025

9

S 03

PRÄSENZ

Datum S 03: Mittwoch 27.08.2025

9

S 04

Traumapädagogik

Umgang mit durch sexualisierte Gewalt traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag

Zweitägige Fortbildung

PRÄSENZ

Datum: jeweils Donnerstag 08.05.2025 und 15.05.2025

10

S 05

Sexuelle Übergriffe durch Kinder

PRÄSENZ

Datum S 05: Donnerstag 26.06.2025

S 06

ONLINE

Datum S 06: Freitag 05.12.2025

11

S 07

Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen

Folgen für die Betroffenen und Anforderungen an die ambulante und stationäre Altenpflege und Gerontopsychiatrie

Zweitägige Fortbildung

PRÄSENZ

Datum: Donnerstag 18.09.2025 und Freitag 19.09.2025

12



Seminarräume
in unserem
Fortbildungszentrum



Aufbauseminare

S 08

Verstehen und begleiten

Psychosoziale Unterstützung für Frauen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist

PRÄSENZ Datum: Donnerstag 27.03.2025

13

S 09

Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexualisierter Gewalt?

Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt

PRÄSENZ Datum: Freitag 27.06.2025

14

S 10

Was tun?

Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

PRÄSENZ Datum: Mittwoch 10.09.2025

15

S 11

Sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiter*innen in Institutionen

Prävention und Intervention

Zweitägige Fortbildung

PRÄSENZ Datum: jeweils Donnerstag 23.10.2025 und 06.11.2025

16

S 12

Grenzachtender Umgang in der Kinder- und Jugendhilfe

PRÄSENZ Datum: Freitag 21.11.2025

17



Arbeitsraum
in unserem
Fortbildungs-
zentrum

Specials

S 13

Selbstfürsorge in der traumapädagogischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

In der (teil-) stationären Kinder- und Jugendhilfe

PRÄSENZ Datum: Donnerstag 05.06.2025

18

S 14

Eine Frage des Respekts!

Grenzen spüren, setzen und respektieren

Zweitägige Fortbildung

PRÄSENZ Datum: Donnerstag 30.10.2025 und Freitag 31.10.2025

19

Seminarreihe

SR 1

Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

SR 2

Modul 1: Grundlagenseminar zur Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

PRÄSENZ Datum SR 1: Donnerstag 13.03.2025

PRÄSENZ Datum SR 2: Mittwoch 24.09.2025

20

Modul 2: Umgang mit einer Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

PRÄSENZ Datum SR 1: Donnerstag 03.04.2025

PRÄSENZ Datum SR 2: Mittwoch 22.10.2025

20

Modul 3: Planung und Durchführung von Interventionen bei Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

PRÄSENZ Datum SR 1: Donnerstag 22.05.2025

PRÄSENZ Datum SR 2: Donnerstag 20.11.2025

21

Basisseminare

Gewalt statt Geborgenheit

Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt

Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen* und Jungen* wird häufig innerhalb der Familie z. B. durch Elternteile, Großeltern, Onkel, Tante oder durch Personen des nahen sozialen Umfeldes verübt, also von Menschen, denen das Kind vertraut und von denen es abhängig ist, auf deren uneigennützigste Liebe und Unterstützung es angewiesen ist. Das hindert das Mädchen* oder den Jungen*, die sexualisierte Gewalt aufzudecken. Die Folgen, die aufgrund der sexualisierten Gewalt, dem Geheimhaltungsgebot und dem Nicht-Wahrnehmen (-Wollen) des nahen Umfeldes für das Mädchen* und den Jungen* erwachsen, beeinträchtigen ihre / seine körperliche, psychische und soziale Integrität.

Ein Fall von sexualisierter Gewalt stellt auch für in der Thematik kompetente Fachkräfte eine Herausforderung dar. Für einen professionellen Umgang mit Betroffenen sind daher umfassendes Wissen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen, durch das Thema ausgelösten Gefühlen hilfreich.



S 01 ONLINE

S 02 PRÄSENZ

S 03 PRÄSENZ

Ziel des Seminars ist es:

- Fakten zu sexualisierter Gewalt und zu Täter*innenstrategien zu erfahren
- sich Wissen anzueignen über die Situation des Kindes, psychische und körperliche Folgen etc.
- die eigene Wahrnehmung zu schärfen
- mögliche Unsicherheiten zu reflektieren
- Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handlungsspielraums zu erkennen

Zielgruppe: Pädagogische, beratende und therapeutische Fachpersonen, die sich in die Grundlagen der Thematik einarbeiten wollen

S 01

Donnerstag 20.02.2025, 9.00 bis 15.30 Uhr
Referentin: Bettina Jansen

S 02

Mittwoch 04.06.2025, 9.00 bis 16.30 Uhr
Referentin: Anika Nagel und Malika Weigl

S 03

Mittwoch 27.08.2025, 9.00 bis 16.30 Uhr
Referentin: Malika Weigl

➤ [Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

Umgang mit durch sexualisierte Gewalt traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Alltag

Viele Kinder und Jugendliche in (teil-)stationären Maßnahmen haben in ihren Herkunftsfamilien negative Bindungserfahrungen gemacht. Statt Schutz und Geborgenheit haben sie Vernachlässigung, körperliche Gewalt, sexualisierten Missbrauch und/oder andere Traumata erleben müssen. Viele haben mit Folgesymptomen wie überflutenden Erinnerungen, Albträumen, Gedächtnislücken, tiefen Abwesenheitszuständen, Konzentrationsschwächen oder plötzlichen „Ausrastern“ zu kämpfen.

Am sozialen Leben in der Wohngruppe, Kita, Schule, am Ausbildungsplatz etc. teilzunehmen ist schwierig oder sogar kaum möglich. Beziehungen werden als gefährlich erlebt, sind mit Erfahrungen von Ohnmacht und Ausgeliefertsein verknüpft. Aus traumapädagogischer Sicht stehen die Pädagog*innen in den Einrichtungen vor der großen Herausforderung, diesen Kindern und Jugendlichen neue korrigierende Bindungserfahrungen zur Verfügung zu stellen.

In diesem zweitägigen Seminar werden traumapädagogische Grundhaltungen, Konzepte und konkrete Methoden vorgestellt, wie Pädagog*innen die Kinder und Jugendlichen darin unterstützen können, das Vertrauen in sich und die Welt zurückzugewinnen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Inhalte des Seminars:

- Grundkenntnisse der Psychotraumatologie (Traumatypen, Traumaphysiologie, Traumafolgen)
- Inhaltlicher Schwerpunkt: Trauma durch sexualisierte Gewalt im Kindes- und Jugendalter (Täterstrategien, Grundgefühle)
- Zentrale Grundhaltungen traumapädagogischer Konzepte
- Methoden der Pädagogik der Selbstermächtigung zur Förderung von Selbstverstehen, Selbstakzeptanz, Selbstwahrnehmung und Selbstregulation
- Konzepte zum Umgang mit Übertragungen und Gegenübertragungen im pädagogischen Alltag
- Selbsterfahrung

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der teilstationären und stationären Kinder- und Jugendhilfe

Zweitägige Fortbildung

Referentinnen: Martina Schött & Bettina Jansen

S 04

Donnerstag 08.05.2025

Donnerstag 15.05.2025

jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr

➤ [Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)



Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen

S 07

PRÄSENZ

Folgen für die Betroffenen und Anforderungen an die ambulante und stationäre Altenpflege und Gerontopsychiatrie

Früher erlebte sexualisierte Gewalt von heute alten Frauen ist ein stark tabuisiertes Thema. Traumatisierende Erlebnisse wie Vergewaltigungen in der Ehe, sexualisierte Gewalt in der Kindheit und frauenspezifische Kriegserlebnisse wurden u. U. nie thematisiert und aufgearbeitet. Alte Frauen werden durch die beginnende Pflegebedürftigkeit und im Pflegealltag oftmals wieder daran erinnert. Pflegendе und andere in der Altenarbeit Tätige stehen den darauf folgenden Verhaltensweisen wie z. B. Aggressionen, Verweigerung von Pflege und Therapie oftmals hilflos gegenüber.

Diese Verhaltensweisen und Symptome der alten Frauen werden häufig fälschlicherweise Alterserkrankungen wie der Demenz, Altersverwirrtheit oder Altersdepression zugeordnet und so werden sie entsprechend dieser Diagnosen fehlbehandelt. In dem Seminar geht es einerseits darum, die Vielzahl von möglichen sexualisierten Gewalterlebnissen im Leben alter Frauen sowie die Verhaltensweisen und Folgen dieser Erlebnisse zu erkennen und zu verstehen, die Ressourcen der Betroffenen zu sehen und zu fördern und ihnen so entsprechende Pflege, Beratung, Unterstützung und Begleitung anbieten zu können. Ein weiterer Schwerpunkt in dem Seminar liegt auf der Selbstfürsorge für die Pflegenden und der Betroffenen. Dazu werden ressourcenstärkende Übungen und Entlastungsmöglichkeiten vorgestellt.



Inhalte: Theoretisches Wissen, Biographiearbeit, Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen, Pflegeplanung, Selbstfürsorge

Zielgruppe: Professionell Pflegendе, alle in der Altenarbeit Tätigen, Pflegendе Angehörige, Auszubildende der Kranken- und Altenpflege, Betreuer*innen, Berater*innen und Therapeut*innen in der Senioren- und Frauenarbeit

Zweitägige Fortbildung

Referentin: Martina Böhmer

[> Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

S 07

Donnerstag 18.09.2025

Freitag 19.09.2025

jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr

Aufbaueminare

Verstehen und begleiten

S 08

PRÄSENZ

Psychosoziale Unterstützung für Frauen, denen sexualisierte Gewalt widerfahren ist

Vielen Frauen widerfährt in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt. Sie wurden belästigt, bedrängt, vergewaltigt, Sexualisierte Gewalt ist für die Betroffenen in jedem Fall ein belastendes, oftmals auch ein traumatisches Ereignis, das das Denken, Fühlen und Verhalten beeinflusst. Oft leiden betroffene Frauen unter Traumafolgestörungen wie z. B. Reizbarkeit, Gleichgültigkeit, Alpträumen, Flashbacks, Dissoziationen. Sie entwickeln Strategien, um die Auswirkungen zu bewältigen. In vielen Fällen sind diese Strategien „ungünstig“ und erschweren die Beziehungsgestaltung mit anderen Menschen.

Eine traumasensible Unterstützung für Frauen in Beratung und Betreuung ist in diesem Zusammenhang sinnvoll, um weiteren Traumatisierungen entgegenzuwirken und Belastungen aufgrund der Traumafolgen zu reduzieren, aber auch, um die angebotene Unterstützung so zu gestalten, dass sie als hilfreich angenommen werden kann.

Das Seminar soll Fachpersonen dabei helfen, die Auswirkungen der sexualisierten Gewalt und der Bewältigungsstrategien zu verstehen, um von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen kompetent im eigenen Arbeitsfeld begleiten zu können. Darüber hinaus werden Haltungen und Botschaften vermittelt, die unterstützend wirken, wenn eine Frau mitteilt, dass ihr als Mädchen sexualisierte Gewalt widerfahren ist oder die Fachperson vermutet, dass eine Frau betroffen sein könnte.



Inhalte der Fortbildung werden sein:

- Information über die Auswirkungen von sexualisierter Gewalt
- Vermittlung von Wissen über Bewältigungsstrategien
- Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Traumafolgen
- Dynamik der sexualisierten Gewalt in der Beziehung zur Fachkraft
- Umgang mit Traumafolgen und Bewältigungsstrategien
- Vorstellung von Methoden zur Stabilisierung und Ressourcenarbeit

Beispiele aus der eigenen Berufspraxis können eingebracht werden.

Zielgruppe: Fachpersonen in Beratung und Betreuung von Frauen

Wichtig: Dieses Seminar richtet sich nicht an Fachpersonen, die mit betroffenen Frauen mit intellektueller oder psychischer Beeinträchtigung arbeiten.

Referentin: Brigitte Weiss

➤ [Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

S 08

Donnerstag 27.03.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexualisierter Gewalt?

In der Arbeit mit von sexualisierter Gewalt Betroffenen werden Pädagog*innen immer wieder auch mit strafrechtlichen Fragen konfrontiert. Oft besteht Unsicherheit darüber, ob eine Strafanzeige erstattet werden muss, welche Rechte und Pflichten sowohl die Betroffenen als auch professionell Beteiligte in diesem Zusammenhang haben, was eigentlich auf die Einzelnen zukommt, wenn eine Anzeige erstattet wird und wie relevant dieser Schritt für den Schutz von Betroffenen ist.

In der Regel stellt ein Strafverfahren für alle Beteiligten eine hohe psychische Belastung dar, geprägt von Unsicherheiten und beeinflusst von der Dynamik, die sexualisierte Gewalt auslöst. Das Helfersystem sowie unterstützende Angehörige geraten oft in eine Krise, Betroffene müssen sich häufig mit den wiederkehrenden Gefühlen und Folgen der sexualisierten Gewalt auseinandersetzen.

Inhalte der Fortbildung werden sein:

- Überlegungen pro und contra Strafanzeige
- Ablauf eines Strafverfahrens
- Rechte und Pflichten betroffener Mädchen*, Jungen* und Frauen*
- Aspekte psychosozialer Unterstützung für Betroffene, um die psychische Belastung so gering wie möglich zu halten
- Was brauchen professionell Beteiligte, um betroffene Mädchen*, Jungen* und Frauen* (und ggf. deren Angehörige) in einem Strafverfahren begleiten zu können?

Die Arbeit an Praxisbeispielen der Teilnehmer*innen ist erwünscht.

Zielgruppe: Soziale Fachkräfte in der Beratung und Betreuung

Referentinnen: Sabine Platt & Brigitte Weiss

S 09 **Freitag 27.06.2025**
9.00 bis 16.30 Uhr

[➤ Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)



Ergebnisse aus dem Seminar „Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexualisierter Gewalt?“

Sexualisierte Gewalt durch Mitarbeiter*innen in Institutionen

S 11

PRÄSENZ

Prävention und Intervention

Nicht in meinem Team ...

so denken viele verständlicherweise. Tatsächlich wird aber durchaus sexualisierte Gewalt in Einrichtungen auch durch Mitarbeiter*innen verübt. Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe haben einen Schutzauftrag. Um diesem gerecht zu werden, ist es notwendig, Schutzkonzepte für Prävention und Intervention zu entwickeln und umzusetzen. Zahlreiche Einrichtungen haben dies bereits getan. Die beiden Fortbildungstage geben praxisnahe Impulse für Institutionen, die sich auf den Weg machen wollen, aber auch für diejenigen, die bereits Konzepte erstellt haben.

Wir arbeiten präventiv ...

Die präventiven Bestandteile von Schutzkonzepten sollen verhindern, dass sexualisierte Gewalt verübt werden kann. Prävention heißt in diesem Fall nicht in erster Linie die Installierung eines „Früherkennungssystems“, sondern die Veränderung von Strukturen. Denn Rahmenbedingungen und Umgangsformen (Kultur des Miteinanders) in Einrichtungen sind von Bedeutung, weil sie das Vorgehen von Tätern* und Täterinnen* erschweren und möglicherweise verhindern können. Täter* und Täterinnen* suchen sich gezielt Einrichtungen, in denen die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass die von ihnen verübte sexualisierte Gewalt entdeckt wird.

Der erste Fortbildungstag beinhaltet daher u. a. die Auseinandersetzung mit folgenden Fragestellungen:

- Wie gehen Täter*innen in Institutionen vor?
- Welche Strukturen und Rahmenbedingungen braucht es, um ein „sicherer Ort“ im Sinne eines Schutzkonzeptes zu sein und sexualisierter Gewalt wirksam vorzubeugen?
- Welche ethischen und pädagogischen Haltungen, aber auch Verhalten der Mitarbeitenden, wirken präventiv?
- Welche Rolle spielen Personalverantwortung, Personalauswahlverfahren und Arbeitsverträge?

Wir sind vorbereitet auf die Intervention ...

Die Vermutung, dass sich ein Mitarbeiter* oder eine Mitarbeiterin* sexuell gewalttätig gegen Mädchen* und Jungen* verhält, löst in der Regel eine (institutionelle) Krise aus, die von Unsicherheit, Handlungsdruck, Ohnmachtsgefühlen usw. geprägt ist. Gleichzeitig muss schnell und kompetent gehandelt werden, um der Fürsorgepflicht gegenüber Kindern, Mitarbeitern*, Mitarbeiterinnen* sowie dem/der Beschuldigten* nachzukommen. Dies stellt eine große Herausforderung an die Einrichtungsleitung dar.

Inhalte des zweiten Fortbildungstages werden u. a. sein:

- Informationen zum Ausmaß von sexualisierter Gewalt durch Mitarbeitende in Institutionen
- Auswirkungen auf die betroffene Institution
- Einschätzung einer Vermutung
- Umgang mit den sich mitteilenden Kindern/ Jugendlichen und dem beschuldigten Mitarbeiter* / der beschuldigten Mitarbeiterin*
- Krisenintervention und Stabilisierung für die Einrichtung

Zielgruppe: Leitungskräfte aus Einrichtungen der Jugendhilfe sowie aus Kindertagesstätten

Zweitägige Fortbildung

Referentinnen:

Brigitte Weiss & Jaqueline Ruben

S 11

Donnerstag 23.10.2025

Donnerstag 06.11.2025

jeweils 9.00 bis 16.30 Uhr

➤ [Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

Grenzachtender Umgang in der Kinder- und Jugendhilfe

S 12

PRÄSENZ

Grenzüberschreitungen und Grenzverletzungen sind im pädagogischen Alltag nicht ungewöhnlich. Mädchen* und Jungen* verhalten sich immer wieder körperlich, verbal oder sexualisiert grenzverletzend gegenüber Gleichaltrigen und Erwachsenen. Ebenso verhalten sich Erwachsene auch grenzüberschreitend oder grenzverletzend. Meist absichtslos, aber auch absichtlich.

Studien zu sexualisierter Gewalt in Institutionen zeigen auf, dass in Einrichtungen der Jugendhilfe belastete Kinder und Jugendliche besonders häufig von (sexualisierten) Grenzverletzungen betroffen sind (durch Gleichaltrige und Erwachsene) und sich selbst ebenfalls oft (sexualisiert) grenzverletzend verhalten.

Für die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe ist grenzachtender Umgang ein hilfreicher, präventiver Ansatz, dessen Fokus auf der Persönlichkeitsstärkung und der Durchsetzung der Rechte von Mädchen* und Jungen* liegt. Institutionell fordert grenzachtender Umgang dazu auf, Haltungen, pädagogische Konzepte und Strukturen zu reflektieren und im Sinne einer „Kultur des Respekts“ (versus grenzverletzendem Verhalten / Haltungen) auszurichten.

Im Seminar soll es darum gehen was es braucht, um grenzachtenden Umgang in einer Einrichtung zu etablieren und welche Rahmenbedingungen Institutionen zur Verfügung stellen müssen, damit eine Kultur des Respekts entstehen kann.



Büchertisch

Schwerpunkte des Seminars werden deshalb sein:

- Fakten zu sexualisierter Gewalt in der Jugendhilfe vorzustellen
- Grenzverletzendes, übergreifendes sowie sexualisiert gewalttätiges Verhalten zu differenzieren
- Grundhaltungen zu reflektieren, die helfen, Grenzen zu achten und Grenzverletzungen wahrzunehmen
- Pädagogische Ansätze und Methoden sowie strukturelle Rahmenbedingungen grenzachtenden Umgangs zu erörtern
- Anregungen für die Praxis zu erarbeiten.



Ergebnisse aus Kleingruppenarbeiten

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte aus Einrichtungen der Kinder – und Jugendhilfe

Referentin: Jaqueline Ruben

S 12 Freitag 21.11.2025
9.00 bis 16.30 Uhr

➤ [Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

Specials

Selbstfürsorge in der traumapädagogischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

S 13

PRÄSENZ

In der (teil-) stationären Kinder- und Jugendhilfe

In der Arbeit mit seelisch stark verletzten Kindern und Jugendlichen stehen die Pädagog*innen vor der großen Herausforderung mit diesen den Alltag zu bewältigen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen. Die Fachkräfte werden durch Berichte oder Erzählungen Zeugen*innen dessen, was die Mädchen* und Jungen* durch wichtige Bezugspersonen erleben mussten oder ihnen noch immer widerfährt (sexualisierte Gewalt, körperliche Gewalt, Vernachlässigung etc.).

Negative Bindungserfahrungen aus den Herkunftsfamilien übertragen die Mädchen* und Jungen* in die aktuellen Beziehungen mit den Pädagog*innen. Beziehungen werden als schwierig oder gefährlich erlebt und immer wieder auf die Probe gestellt.

In ihren Unterstützungsbemühungen stoßen die Pädagoge*innen nicht selten an ihre eigenen und auch an die Grenzen des Systems. Die Gefahr sich hierbei von Gefühlen der Ohnmacht, des Ausgeliefertseins oder auch der Wut anstecken zu lassen, ist groß. Eine Erschütterung des eigenen Menschen- und Weltbildes sowie eine Sekundärtraumatisierung können die Folge sein.

Aus traumapädagogischer Sicht brauchen Fachkräfte zum Einen das Wissen zu Folgen und Dynamiken von Traumata und zum Anderen institutionelle Strukturen, die Halt, Sicherheit und Möglichkeiten der Selbstfürsorge eröffnen.

Inhalt des Seminars wird sein, Wissen zu den Themen Primär- und Sekundärtraumatisierung sowie zu Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken zu vermitteln. Es werden traumapädagogische Ansätze aufgezeigt, die helfen langfristig Wertschätzung und Freude in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen



beizubehalten. Die Erarbeitung und Erprobung konkreter Ideen und Methoden rund um das Thema Selbstfürsorge, mit denen Kraftreserven aktiviert und neue Energien getankt werden können, werden ebenfalls Teil des Seminars sein.

Hierbei wechseln sich theoretische Inputs, Austausch in der Gruppe zu eigenen Arbeitserfahrungen, sowie praktische Übungen zum Thema Selbstfürsorge ab.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der teilstationären und stationären Kinder- und Jugendhilfe

Referentinnen: Bettina Jansen & Martina Schött

S 13

Donnerstag 05.06.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

[> Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung](#)

Eine Frage des Respekts!

S 14

PRÄSENZ

Grenzen spüren, setzen und respektieren

Für Frauen in pädagogischen Arbeitsfeldern, die sich mit der Thematik Grenzsetzung / Grenzverletzung auseinandersetzen möchten. Die ihre Grenzen spüren (wollen), Grenzverletzungen, wie unangemessene Nähe und mangelnde Distanz, durch andere Personen als solche wahrnehmen und ohne schlechtes Gewissen oder dauerndes Grübeln ihre Grenzen setzen und dafür Respekt erwarten.

Für die Prävention sexualisierter Gewalt in Einrichtungen sowie im pädagogischen Alltag ist diese persönliche Auseinandersetzung eine Voraussetzung. Vor allem in Hinblick auf Mitarbeiterinnen, die zu allererst Modell und Vorbild sind für einen respektvollen Umgang mit sich selbst und mit den ihnen Anvertrauten. Grenzsetzung fällt Frauen nicht immer leicht, weil sie sich nicht sicher fühlen, sich nicht zutrauen sich durchzusetzen oder in einem Arbeitsumfeld tätig sind, das wenig Raum für Abgrenzung lässt. Auch Gefühle der Scham oder „nicht auffallen“ wollen halten ab Grenzverletzungen aktiv zu begegnen.

Grenzverletzungen, Grenzüberschreitungen die ungelöst sind, machen auf Dauer unzufrieden. Sorgen dafür, dass Situationen vermieden werden und verstärken die Angst vor Konflikten. Ziel des Seminars ist es den Kreislauf der Vermeidung zu verlassen und Kreativität und Souveränität bzgl. der eigenen Grenzen/Grenzsetzung zu entwickeln. Auf der Metaebene soll eine Kultur des grenzachten den Umgangs praktisch und vorlebend gestaltet und verankert werden.

Inhalte der Fortbildung werden sein:

- Grenzverletzungen frühzeitig als solche wahrnehmen und dabei die eigenen persönlichen Grenzen bewusst wahrnehmen und respektieren.
- Grenzverletzungen sollen thematisiert werden (dürfen) und in eine Auseinandersetzung münden, die klare Positionen ermöglichen
- Methoden und Formen von Grenzachtung ausprobieren, die zu den jeweiligen Teilnehmerinnen passen.
- Eine Haltung entwickeln, die Gründe für grenzverletzendes Verhalten durch andere nicht zuerst bei sich selbst sucht und darum weiß, dass Grenzverletzungen mit Macht(-ungleichheit) zu tun haben.

- Die Angst vor Konflikten überwinden, ihnen seltener aus dem Weg gehen und die dafür erforderlichen Schritte zur Veränderung gestalten.
- Die eigenen Erfahrungen nicht als individuell, sondern als strukturell viele Frauen betreffende Erfahrungen bewerten und sich in gegenseitiger Unterstützung üben.
- Die eigene Erfahrung verbunden mit Sachwissen nutzen um die eigene Erfahrung im Seminar auf den pädagogischen Alltag zu übertragen.
- Mittels Wahrnehmungs- und Körperübungen, Atmung und Stimme, Gesprächen und Erkenntnissen, Verhaltenstraining und Imagination beschäftigen wir uns mit der eigenen Grenzsetzung und der Wahrung der Grenzen anderer.
- Methoden zur Entschleunigung von Situationen üben, damit Selbstwahrnehmung und Klarheit ermöglicht werden kann. Wenn es schon schwer ist, die eigenen Grenzen zu bemerken, so ist es noch schwerer sie zeitnah zu formulieren.
- Freude an der eigenen Kraft und Durchsetzungsfähigkeit im Rahmen von Selbstbehauptung und Selbstverteidigung erleben.

Mitzubringen sind bequeme Kleidung und dicke Socken

Zielgruppe: Pädagogische, beratende und therapeutische **Fachfrauen**, die sich in die Grundlagen der Thematik einarbeiten wollen

Zweitägige Fortbildung

Referentin: Brigitte Braun

S 14

Donnerstag 30.10.2025

Freitag 31.10.2025

jeweils 10.00 bis 17.30 Uhr

➤ **Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung**

Seminarreihe

SR 1 PRÄSENZ

SR 2 PRÄSENZ

Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

Die Konfrontation mit sexualisierter Gewalt gegen Mädchen* und Jungen* löst auch bei Fachkräften eine große emotionale Betroffenheit und einen hohen Handlungsdruck aus. Für einen professionellen Umgang mit Betroffenen und ihren Familien sind ein umfassendes Wissen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen, durch das Thema ausgelösten Gefühlen hilfreich.

Die Abklärung einer Vermutung und Planung einer Intervention zum Schutz vor weiterer sexualisierter Gewalt gegen ein Mädchen* oder einen Jungen* ist ein sensibles und hochkomplexes Arbeitsfeld. Meist ist eine Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern notwendig.

Die Module dieser Seminarreihe sollen Fachkräfte befähigen, Hinweise auf sexualisierte Gewalt zu erkennen und zu verstehen. Schwerpunkt der Fortbildung ist das Kennenlernen von Handlungsschritten zur Abklärung einer Vermutung und zur Interventionsplanung, um kompetent mit einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt umzugehen.

Zielgruppe: Pädagogische und beratende Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Fachpersonen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Interventionen planen und umsetzen

Modul 1: Grundlagenseminar zur Einführung in die Thematik der sexualisierten Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

- Was ist sexualisierte Gewalt?
- Psychodynamik des betroffenen Kindes
- Täter*innenstrategien
- Folgen und Auswirkungen der sexualisierten Gewalt
- Reflektion eigener Unsicherheiten
- Möglichkeiten und Grenzen des eigenen professionellen Handlungsspielraums
- Psychohygiene

Ziel ist die Vermittlung von Grundlagenwissen als Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit einer Vermutung und für eine fundierte Interventionsplanung.

SR 1

Referentin: Bettina Jansen

Donnerstag 13.03.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

SR 2

Referentin: Martina Schött

Mittwoch 24.09.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

Modul 2: Umgang mit einer Vermutung der Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

- Erkennen von versteckten und/oder offenen Hinweisen von Kindern und Jugendlichen zu sexualisierter Gewalt (Aussagen, Beobachtungen, Auffälligkeiten in der Entwicklung)
- Erarbeitung von Handlungsschritten zur Abklärung einer Vermutung
- Kennenlernen von Kriterien für die Einschätzung einer Vermutung
- Was brauchen Mädchen* und Jungen*, um sich mitzuteilen?
- Gestaltung des Umgangs mit dem betroffenen Kind und dessen Unterstützung
- Gestaltung des Umgangs mit den Eltern bei einer Vermutung
- Dynamik der sexualisierten Gewalt auf das Hilfesystem

Referentin: Marina Rabe

SR 1

Donnerstag 03.04.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

SR 2

Mittwoch 22.10.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

Modul 3: Planung und Durchführung von Interventionen bei einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt

- Kennenlernen von notwendigen Schritten zur Beendigung der sexualisierten Gewalt
- Offenlegung der sexualisierten Gewalt an die Eltern der betroffenen Kinder
- Auswirkungen der sexualisierten Gewalt auf die Eltern
- Adäquate Unterstützung für die Betroffenen und ihre Familien
- Vorstellung des langjährig erprobten Wiesbadener Konzepts „Institutionelle Kooperation bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen* und Jungen**“
- Kooperation und Verantwortung der verschiedenen Fachpersonen und Institutionen
- Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen (§ 4 KKG und § 8a und 8b SGB VIII, Datenschutz, Schweigepflicht)
- Überlegungen pro und contra einer Strafanzeige

Referentin: Brigitte Weiss

SR 1

Donnerstag 22.05.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

SR 2

Donnerstag 20.11.2025

9.00 bis 16.30 Uhr

> Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung

**Sicheres
Handeln
durch
Wissen**



Terminübersicht 2025

Basisseminare

- 20.2. Gewalt statt Geborgenheit **ONLINE** S 01
-
- 4.6. Gewalt statt Geborgenheit **PRÄSENZ** S 02
-
- 27.8. Gewalt statt Geborgenheit **PRÄSENZ** S 03
-
- 8.5. Traumapädagogik
15.5. **PRÄSENZ** S 04
-
- 26.6. Sexuelle Übergriffe durch Kinder **PRÄSENZ** S 05
-
- 5.12. Sexuelle Übergriffe durch Kinder **ONLINE** S 06
-
- 18.9. Sexualisierte Gewalt in
19.9. der Lebensgeschichte heute alter Frauen **PRÄSENZ** S 07

Specials

- 5.6. Selbstfürsorge in der traumapädagogischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen **PRÄSENZ** S 13
-
- 30.10. Eine Frage des Respekts!
31.10. **PRÄSENZ** S 14

Aufbauseminare

- 27.3. Verstehen und begleiten **PRÄSENZ** S 08
-
- 27.6. Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexualisierter Gewalt? **PRÄSENZ** S 09
-
- 10.9. Was tun? **PRÄSENZ** S 10
-
- 23.10. Sexualisierte Gewalt
6.11. durch Mitarbeiter*innen in Institutionen **PRÄSENZ** S 11
-
- 21.11. Grenzachtender Umgang in der Kinder- und Jugendhilfe **PRÄSENZ** S 12

Seminarreihe

- 13.3. Umgang mit Kindeswohl-
3.4. gefährdung durch
22.5. sexualisierte Gewalt
PRÄSENZ SR 1
Modul 1 – 3
-
- 24.9. Umgang mit Kindeswohl-
22.10. gefährdung durch
20.11. sexualisierte Gewalt
PRÄSENZ SR 2
Modul 1 – 3

Anmeldung

Ich melde mich verbindlich für das / die folgende / n
in Wiesbaden stattfindende / n Seminar / e an:

S _____ am _____

S _____ am _____

S _____ am _____

S 13 S 14

SR 1 SR 2

Anschrift dienstlich

Name

Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Die Teilnahmegebühr von Euro _____
zahle ich pro Veranstaltung bzw. für die
Seminarreihe durch rechtzeitige Überweisung
auf das Konto

Wildwasser Wiesbaden e.V.

IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05

BIC: WIBADE5W

**Alternativ können Sie sich auch auf unserer
Website online anmelden.**

➤ Hier kommen Sie zur Online-Anmeldung

Seminarort

Fortbildungszentrum Wildwasser Wiesbaden

Dostojewskistraße 14 (Ecke Waldstraße)

D-65187 Wiesbaden

Telefon 06 11. 80 86 19

Telefax 06 11. 84 63 40

info@wildwasser-wiesbaden.de

www.wildwasser-wiesbaden.de

Mit der Anmeldung zu einem Seminar erkläre ich mich damit einverstan-
den, dass meine Daten zur Organisation des Seminars verwendet und
verarbeitet werden dürfen.

abweichende Rechnungsanschrift

Name

Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Die Bankverbindung (für evtl. Rücküberweisungen)
lautet:

Kontoinhaber*in

IBAN

BIC

Ort, Datum

Unterschrift

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Bitte senden Sie uns einen ausgefüllten Anmeldecoupon zu, per Post oder per Mail an **fortbildung@wildwasser-wiesbaden.de**. Auch eine online-Anmeldung über unsere Homepage ist möglich. Sie erhalten in jedem Fall eine Anmeldebestätigung von uns.

Anmeldeschluss

Zum jeweils angegebenen Datum, wenn die Fortbildung nicht schon früher ausgebucht ist.

Kosten

je Seminartag in Präsenz: Euro 120,00

je digitalem Seminartag: Euro 110,00

für die zweitägigen Fortbildungen: Euro 240,00

für die Seminarreihe in Präsenz: Euro 360,00

Zahlung

Zahlen Sie bitte bis spätestens 14 Tage vor Seminartermin per Überweisung auf unser unten angegebenes Konto (bitte die Seminarnummer angeben).

Wildwasser Wiesbaden e. V.

IBAN: **DE88 5109 0000 0014 8597 05**

BIC: **WIBADE5W**

Rücktritt

Ihre schriftliche Anmeldung ist verbindlich, auch wenn Sie die Gebühr noch nicht überwiesen haben. Bei Rücktritt oder Umbuchung auf ein anderes Seminar behalten wir Euro 25,00 Bearbeitungsgebühr ein. Erfolgt der Rücktritt oder die Umbuchung weniger als 14 Tage vor Seminartermin, erheben wir die volle Seminargebühr. Wir verzichten nur dann auf die Erhebung der Seminargebühr, wenn eine Ersatzteilnehmer*in gefunden wird.

Ausfall eines Seminars

Sollte ein Seminar wegen Krankheit der Referentin oder anderer höherer Gewalt kurzfristig abgesagt werden, wird ein Ersatztermin angeboten. Können Sie an diesem nicht teilnehmen, erstatten wir Ihnen die Seminargebühr in voller Höhe zurück. Schadensersatz für Kosten, die Ihnen eventuell entstanden sind (wie z.B. Zugfahrkarte, Hotelbuchung), wird von uns nicht geleistet.

Hygiene- und Sicherheitskonzept

Unsere Präsenzseminare finden unter Berücksichtigung der aktuell notwendigen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen statt. Die Teilnehmenden erhalten mit der Anmeldebestätigung unser Hygienekonzept und die Bedingungen für die Teilnahme am Seminar zugeschickt.

Datenschutz

Mit der Anmeldung zu unseren Fortbildungsangeboten verarbeiten wir personenbezogene Daten der Teilnehmer*innen. Die Verarbeitung ist erforderlich, um die Teilnehmenden bzgl. der Fortbildung und zu den Teilnahmebedingungen / Rahmenbedingungen zu kontaktieren und zu informieren. Digital gespeicherte wie auch ausgedruckte personenbezogene Daten werden bis zum Ende eines laufenden Jahres geschützt aufbewahrt, danach werden diese Daten vernichtet.

Zur Durchführung unserer digitalen Seminare verwenden wir „Big Blue Button“. Bei der Teilnahme an einem Seminar über „Big Blue Button“ (ohne eigenes Nutzerkonto) werden neben Bild- und Tondaten zusätzliche Daten zur Konferenz verarbeitet: Name des Raumes, IP Nummer der Teilnehmenden und Informationen zum genutzten Endgerät. Je nach Nutzung der Funktionen in einer Videokonferenz fallen Inhalte von Chats, gesetzter Status, Beiträge zum geteilten Whiteboard, Eingaben bei Umfragen, durch Upload geteilte Dateien und Inhalte von Bildschirmfreigaben an. Eine Speicherung von Videokonferenzen und Inhalten erfolgt nicht.

Unsere „Big Blue Button“ Instanz wird auf einem Server in Deutschland für uns betrieben. Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich in unserem Auftrag verarbeitet. Im Sinne des Datenschutzrechts findet keine Übermittlung oder Weitergabe an Dritte statt.

Mit der Teilnahme an einem unserer Präsenz-Seminare oder Online-Seminare stimmen Sie der personenbezogenen Datennutzung zu.

Wegbeschreibung

vom Hauptbahnhof aus zu Fuß (ca. 10 bis 15 Min.) oder mit dem Fahrrad: nach links den Kaiser-Friedrich-Ring entlang gehen, dann links abbiegen in den Gutenbergplatz. An dessen Ende hinten rechts in die Klopstockstr. hineingehen und dieser immer bergauf folgen bis zum Konrad-Adenauer-Ring. Diesen überqueren und gegenüber in die Dostojewskistr. hineingehen. Das Gebäude ist das letzte Haus auf der linken Seite, Dostojewskistr. 14. Der Eingang befindet sich an der Ecke Dostojewskistr./Waldstr.

vom Hauptbahnhof aus mit dem Bus: Mit der **Buslinie 8** Richtung Steinberger Str. (Bussteig C gegenüber dem Bahnhofsgebäude) bis zur Haltestelle Waldstr. (fünfte Station, ca. 8 Minuten) fahren. Die Schiersteiner Str. an der Fußgängerampel überqueren, rechts halten und nach wenigen Metern links in die Waldstr. und wieder links in die Dostojewskistr. abbiegen. (Das Fortbildungszentrum ist das erste Haus auf der rechten Seite. Den Eingang befindet sich an der Ecke Dostojewskistr./Waldstr.)

vom Platz der Deutschen Einheit aus mit dem Bus: Die **Buslinien 5** (Richtung Schierstein, Bussteig B), **15** (Richtung Gräselberg, Bussteig B) und **18** (Richtung Sauerland, Bussteig C) fahren ebenfalls zur Haltestelle Waldstr. (Orientierung ab dort siehe Buslinie 8).

mit dem Auto von der A 671 aus Richtung Darmstadt/Mainz: Abfahrt Mainzer Str., nach wenigen Metern hinter einer Straßenüberführung rechts dem Hinweisschild „2. Ring“ folgen und nach rechts auf den 2. Ring (Theodor-Heuss-Ring) abbiegen, dem Straßenverlauf folgend nach ca. 1,4 km die Biebricher Allee überqueren (danach heißt der 2. Ring Adenauer-Ring). Nach weiteren ca. 1,4 km (erst nach dem Polizeipräsidium) auf einer Linksabbiegerspur in die Dostojewskistr. abbiegen.

mit dem Auto von der A 66 aus Richtung Frankfurt/Wiesbadener Kreuz: Abfahrt Mainzer Str., nach wenigen Metern hinter einer Straßenüberführung rechts dem Hinweisschild „2. Ring“ folgen und nach rechts auf den 2. Ring (Theodor-Heuss-Ring) abbiegen, dem Straßenverlauf folgend nach ca. 1,4 km die Biebricher Allee überqueren (danach heißt der 2. Ring Konrad-Adenauer-Ring). Nach weiteren ca. 1,4 km (erst nach dem Polizeipräsidium) auf einer Linksabbiegerspur in die Dostojewskistr. abbiegen.

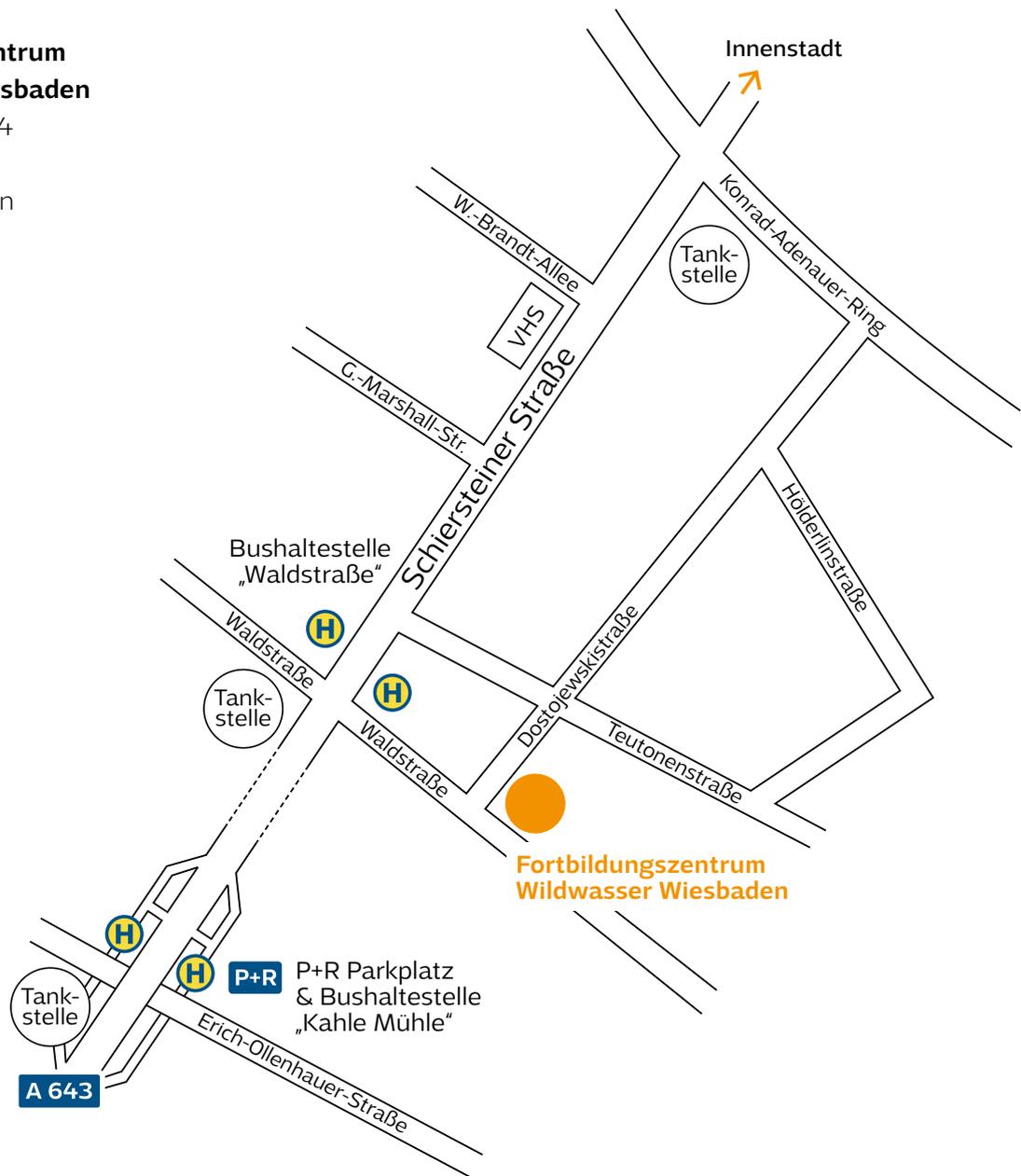
mit dem Auto von der A 66 aus Richtung Rüdesheim: Abfahrt Dotzheim/Schiersteiner Straße/Stadtmittel nehmen, geradeaus in Richtung Innenstadt fahren. Nach der Eisenbahnbrücke rechts ab in die Waldstraße einbiegen, nach wenigen Metern links in die Dostojewskistraße abbiegen.

Parken ist in der Dostojewskistraße und den angrenzenden Straßen zum Teil kostenlos möglich. Es gibt aber nur wenige freie Parkplätze. Wir empfehlen auf dem **P+R Kahle Mühle** zu parken (siehe Wegskizze). Fußweg bis zum Fortbildungszentrum 950 m oder mit den Buslinien 5 (Richtung Erbenheim), 15 (Richtung Nordenstadt/Delkenheim) oder 18 (Richtung Sonnenberg) eine Station bis Haltestelle Waldstr. fahren.

Wegbeschreibung

Fortbildungszentrum Wildwasser Wiesbaden

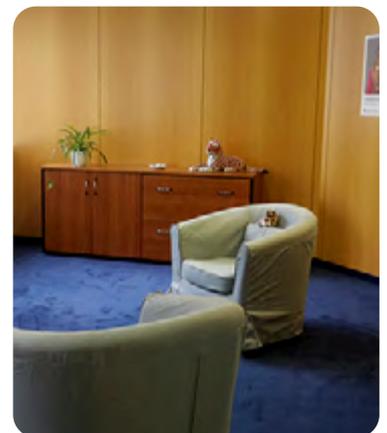
Dostojewskistr. 14
(Ecke Waldstr.)
65187 Wiesbaden



Eingangsbereich in der Dostojewskistraße



Arbeitsraum



Arbeitsraum

Seminarleiterinnen

Mitarbeiterinnen von Wildwasser Wiesbaden



Bettina Jansen

Dipl. Sozialpädagogin, systemische Beraterin, Beraterin für Psychotraumatologie, ausgebildet in EMDR und systemischer Sexualtherapie. Langjährige Berufserfahrung in mädchen- und

frauenspezifischen Zusammenhängen, u.a. in einer Beratungsstelle für Mädchen* und Frauen* in Krisen- und Konfliktsituationen. Mehrjährige Tätigkeit im Frauenbereich einer Einrichtung für sexuell übertragbare Infektionen, seit 2019 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Marina Rabe

Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert), Heilpraktikerin (Psychotherapie), Weiterbildung in Feministischem Psychodrama, fortgebildet in

Psychotraumatheorie, Erwachsenenbildnerin, langjährige Tätigkeit in mädchenspezifischen Jugendhilfeeinrichtungen u. a. in einer Beratungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* und in einer stationären Einrichtung für Mädchen*, seit 2005 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Anika Nagel

M.A., Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), mehrjährige Tätigkeit in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe als sozialpädagogische Familienhelferin. Tätigkeit in einer Beratungs-

stelle für Kinder und Jugendliche, die von (sexualisierter / körperlicher) Gewalt bedroht oder betroffen waren. Mitarbeit in einer stationären Kriseneinrichtung für Mädchen*, seit 2015 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Jaqueline Ruben

Dipl. Sozialpädagogin, systemisch-therapeutische Zusatzausbildung, Beraterin für Psychotraumatologie, Organisationsberaterin, systemische Stressmanagementtrainerin, langjährige

Berufstätigkeit im Jugendhilfebereich, u. a. in der Heimerziehung und als Streetworkerin im Bereich der Jugendhilfe-Drogenhilfe für junge Frauen*. Mitarbeiterin in frauenspezifischen Zusammenhängen, seit 2000 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Brigitte Weiss

Dipl. Sozialarbeiterin, systemisch-therapeutische Zusatzausbildung, fortgebildet in Psychotraumaberatung, langjährige Tätigkeit in der Jugendbildungsarbeit und Mädchenarbeit, Frauenhaus-

mitarbeiterin mit den Arbeitsschwerpunkten psychosoziale Beratung von Frauen* und Arbeit mit Kindern, seit 2000 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Martina Schött

Dipl. Sozialpädagogin, Trau- mapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin, fortgebildet in systemischer Beratung, mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe,

Sozialpädagogischen Familienhilfe, Einzelfallhilfe, seit 2016 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Malika Weigl

Diplomerziehungswissenschaftlerin, in Ausbildung zur Trauma Fachberaterin, langjährige Berufstätigkeit im Jugendhilfebereich, u. a. stationäre Heimerziehung, Familienhelferin, Sachbear-

beitung im Jugendamt u.a. als Fachkraft für sexualisierte Gewalt, seit 2024 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Brigitte Braun

Diplom Sozialpädagogin, Supervisorin M.A., qualifizierte Erwachsenenbildnerin, Mediatorin (Arbeitskonflikte), WenDoTrainerin (fem. Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen), langjähriger Tätig-

keitsschwerpunkt „Prävention von Sexualisierter Gewalt“ (Aus- und Fortbildung, Lehraufträge, Training, Supervision, Veröffentlichungen) in feministischen Fachberatungsstellen zu sexualisierter Gewalt und freiberuflich, seit 2014 in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung als Referentin zur Prävention von sexualisierter Gewalt tätig.

Fortbildungsverwaltung



Petra Engel

Verwaltungsangestellte, seit 2001 Mitarbeiterin von Wildwasser Wiesbaden e. V.



Heike Demant

Verwaltungsangestellte, seit November 2023 in der Fortbildungsverwaltung bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Sabine Platt

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, zuvor 1990 bis 1995: wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Straf- und Strafprozessrecht), seit 1995

tätig in eigener Kanzlei in Wiesbaden, Tätigkeitsschwerpunkte: rechtliche Vertretung von Kindern, Frauen* und Männern* nach sexuellen und körperlichen Gewalterfahrungen im Straf-, Zivil- und Opferentschädigungsrecht, sämtliche Gebiete des Familien- und Erbrechts, seit 1992: Mitarbeit im interdisziplinären Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen* und Kinder“ der Stadt Mainz, seit 1990: Vortragstätigkeit zu den o.g. Tätigkeitsschwerpunkten, seit 2019 Anhörungsbeauftragte für die Aufarbeitungskommission des Bundes.

Gastreferentinnen



Martina Böhmer

Referentin und Beraterin in der Altenhilfe, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Expertin für geriatrische Psychotraumatologie und Alterspsychotherapeutin, Leiterin von Paula e. V., Beratungsstelle

für Frauen* ab 60, Köln und der Landesfachstelle Nordrhein zum Thema Alter und Trauma, Köln. Fachbuchautorin von „Erfahrungen sexualisierter Gewalt in der Lebensgeschichte alter Frauen“, Mabuse Verlag. Mitherausgeberin von „Ich fühle mich das erste Mal lebendig... Traumasesensible Unterstützung für alte Frauen“, Mabuse Verlag.



**Genossenschaftlich heißt,
sich für die Gemeinschaft
vor Ort starkzumachen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als Genossenschaftsbank tragen wir Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben. Deshalb stärken wir die lokale Wirtschaft und fördern gemeinnützige Projekte, die sich hier vor Ort für die Umwelt und die Gemeinschaft starkmachen.

**Wiesbadener
Volksbank**



Systemische Weiterbildungen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Franken

praxis - 35 Jahre Kompetenz in systemischer Lehre



Das erste Angebot von praxis wurde 1989 mit dem Anspruch ins Leben gerufen, systemisches Denken und Handeln für alle psychosozialen und pädagogischen Berufsgruppen zugänglich zu machen. Dieser Idee sind wir bis heute treu geblieben.

Sie können sich bei uns u. a. qualifizieren in

- Systemischer Beratung
- Systemischer Therapie
- Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie
- Systemischer Paartherapie und -beratung
- Systemische Supervision und Coaching.

Daneben bieten wir ein breites Programm an Fachtagen und Workshops.

**Alle Informationen und Termine:
www.praxis-institut-sued.de**



**INDUSTRIEPARK
WIESBADEN**

Das industrielle Herz Wiesbadens



GEMEINSAM STARK FÜR DIE REGION

InfraServ Wiesbaden ist Betreiber des zweitgrößten Industrieparks in Hessen. Wir bieten vielfältige zukunftsorientierte und sichere Arbeitsplätze mit guter Bezahlung und attraktiven Extras. Zudem sind wir Ausbilder für mehr als 20 Berufe mit erstklassigen Chancen für die Übernahme bei unseren Standortfirmen. Aktuell beheimatet der Industriepark am Rheinufer der hessischen Landeshauptstadt:

75

Unternehmen

5.800
Arbeitsplätze

300

Auszubildende

InfraServ Wiesbaden
Kasteler Str. 45
65203 Wiesbaden

Telefon (0611) 962-01
info@infraserv-wi.de
www.infraserv-wi.de

Informieren Sie sich über
Einstiegsmöglichkeiten auf
unserem **Karriereportal**:



Impressum

Wildwasser Wiesbaden e. V
Dostojewskistraße 10
65187 Wiesbaden
Telefon: 0611. 80 86 19

Fotos

Wildwasser Wiesbaden,
shutterstock

Konzept & Gestaltung

H2S Design
Heike Schultze-Strasser
www.h2s-design.de